

Vorwort = Avant-propos

Autor(en): **Bernhard, Anita**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne**

Band (Jahr): - **(2010)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Anita Bernhard

Das Motto des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern lautet: «Aus Spuren und Scherben machen wir Geschichte». Ein Motto, das äusserst bildhaft und treffend die vielfältigen Aufgaben und Leistungen im Rahmen der Kulturpflege – dem Umgang mit archäologischen oder baulichen Kulturdenkmälern – beschreibt.

Im Alltag nehmen wir die «Archäologie» – im Gegensatz etwa zu baulichen Kulturdenkmälern wie Schlösser, Kirchen, Patriziervillen oder den greif- und sichtbaren Resultaten der Kulturförderung wie Film, Literatur, Theater oder Tanz – selten bewusst wahr. «Die Archäologie» schlummert wortwörtlich unter der Oberfläche. Und das ist eigentlich auch gut so. Vor schädlichen Einflüssen geschützt liegen die archäologischen Schätze unter der Erde konserviert und bleiben so erhalten. Der Archäologische Dienst greift ein, sobald diese durch Bauvorhaben, Erosion oder sonstige Ereignisse bedroht sind und gräbt sie im Rahmen einer sogenannten Rettungsgrabung aus. Eine möglichst flächendeckende Inventarisierung potenzieller Fundstellen auf Kantonsgebiet soll es künftig möglich machen, dass den Gemeinden, Planerinnen und Planern sowie der Bauherrschaft eine «Gefahrenkarte Archäologie» zur Verfügung steht, um Bauvorhaben besser planen zu können.

Neben der Inventarisierung und der Bergung ist die Konservierung der Funde für die Nachwelt eine weitere zentrale Aufgabe des Archäologischen Dienstes. Aus den gefundenen Spuren und Scherben in wissenschaftlicher Detektivarbeit «Geschichte zu machen» bildet

Avant-propos

La devise du Service archéologique du canton de Berne est: « À partir de vestiges et de tessons, nous écrivons l'histoire ». Devise très expressive et pertinente pour décrire la diversité des tâches et des prestations de l'archéologie et de la conservation des monuments au sein des activités culturelles.

À la différence par exemple du travail de conservation du patrimoine bâti (châteaux, églises, demeures patriciennes), ou des résultats tangibles et visibles du soutien aux activités culturelles (cinéma, littérature, théâtre, danse), la présence de l'archéologie est discrète. Comme si, littéralement, elle sommeillait sous la surface de la terre. Et en un certain sens, c'est très bien ainsi, parce que c'est sous le sol que les trésors archéologiques se conservent le mieux. Le Service archéologique intervient dès lors que ceux-ci sont menacés par un projet de construction, par l'érosion ou par tout autre facteur. Il procède alors à des fouilles dites de sauvetage. Un inventaire établi sur l'ensemble du territoire cantonal et aussi exhaustif que possible des sites potentiels permettra de fournir aux communes, aux planificateurs et aux maîtres d'ouvrages une sorte de carte des « risques archéologiques » destinée à faciliter les projets de construction.

Les objets du passé mis au jour dans les fouilles, il faut non seulement les inventorier, mais encore les conserver pour la postérité. C'est une des autres tâches principales du Service archéologique cantonal. Celui-ci possède une autre compétence essentielle: au prix d'un véritable travail de détective, les archéologues reconstituent le passé à partir de vestiges et de fragments,



eine zusätzliche Kernkompetenz: Jeder Fund ist ein Mosaiksteinchen, das Rückschlüsse auf unsere Vorgeschichte zulässt. Dazu braucht es neben viel Fachwissen auch eine gesunde Portion Vorstellungskraft. Die gewonnenen Erkenntnisse macht der Archäologische Dienst gemäss seinem gesetzlichen Auftrag nicht nur Fachleuten, sondern auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Identität des Kantons Bern, indem er uns aufzeigt, woher wir kommen, was früher einmal war. Damit sind wir bei einer weiteren Kernaufgabe – der klaren und verständlichen Vermittlung von Fachwissen oder dem «Geschichten erzählen».

Bei bedeutenden Fundstellen nutzt der Archäologische Dienst beispielsweise die Gelegenheit, die Geschichte vor Ort zum Leben zu erwecken: Fachleute stellen dem interessierten Publikum die Grabungsstätte und die Funde vor – zum Beispiel im Dezember 2009 in Ipsach oder im Januar 2010 auf dem Wuhrplatz in Langenthal. Diese öffentlichen Führungen sind jeweils ein einzigartiges Erlebnis und ein grosser Publikumsmagnet. Auch ich war sehr berührt, als ich in Ipsach inmitten eines im Bau befindlichen Einfamilienhausquartiers

Ipsach, Räberain. Freilegungs- und Dokumentationsarbeiten an einem der Körpergräber.

Ipsach, Räberain. Dégagement et relevé d'une sépulture.



comme ils réuniraient les pierres d'une mosaïque. Or cela exige, en plus des connaissances scientifiques, une saine dose d'imagination. Les résultats obtenus, conformément à la mission légale du Service, sont rendus accessibles non aux seuls spécialistes, mais aussi à un large public intéressé. Le Service archéologique fournit ainsi une contribution importante à l'identité culturelle du canton de Berne en nous montrant quelles sont nos origines et comment nous devons nous figurer la vie d'autrefois. C'est une de ses autres tâches clés: communiquer le savoir scientifique, c'est-à-dire « raconter l'histoire ».

Sur les sites d'importance remarquable, le Service archéologique met à profit les occasions de rendre l'histoire vivante par des présentations publiques des vestiges et des objets découverts. Cela a été le cas par exemple à Ipsach en décembre 2009 ou à Langenthal, Wuhrplatz en janvier 2010. Événements uniques en leur genre, ces visites guidées ont attiré chaque fois un très nombreux public. J'ai été très touchée en voyant à Ipsach les tombes de l'Âge du Fer et les vestiges de villa gallo-romaine mis au jour au milieu d'un quartier résidentiel en construction: en plein présent, du fond de la fouille, l'histoire montrait soudain son visage. Brusque apparition qui nous rappelle qu'à un demi-mètre à peine sous ce sol où nous marchons comme si de rien n'était, c'est une partie de notre héritage culturel qui sommeille!

Un héritage dont le canton de Berne est fier, dont il entend prendre tout le soin possible et qu'il veut rendre accessible au plus grand nombre, dans la mesure où cela est judicieux et réaliste. Cela peut se faire sous des formes diverses: visites guidées, sentiers didactiques, panneaux d'information, expositions, publications diverses – tel le présent rapport annuel – conférences, et bien d'autres encore. Pour cela, le Service archéologique adapte le mode de présentation de ses résultats au public visé – spécialistes ou profanes – et les rend vivants. « Raconter l'histoire », cela fait partie de sa mission légale, et c'est aussi un élément important du service que les organes de l'administration doivent à la collectivité. Cette forme de communication de la culture jouit d'une haute considération, autant dans

Gräber aus der Eisenzeit und Mauerreste einer römischen Villa gesehen habe: Mitten in der Gegenwart blickt einem aus der Grabungsgrube die Geschichte ins Gesicht. Schlagartig wird uns wieder bewusst, dass nicht einmal ein halber Meter unter dem Boden auf dem wir uns so selbstverständlich bewegen, ein Teil unseres kulturellen Erbes schlummert!

Ein Erbe auf das der Kanton Bern stolz ist, das er deshalb so gut wie möglich pflegen und – soweit es sinnvoll und vertretbar ist – möglichst vielen zugänglich machen will: Sei es durch öffentliche Führungen, Lehrpfade, Informationstafeln, Ausstellungen, vielfältige Publikationen wie etwa das vorliegende Jahrbuch, Vorträge und vielem mehr. Dazu bereitet der Archäologische Dienst die gewonnenen Resultate und Erkenntnisse zielgruppengerecht und didaktisch sinnvoll auf und vermittelt sie auf lebendige Art und Weise weiter – an Fachleute oder an interessierte Laien. Das «Geschichten erzählen» ist Bestandteil seines gesetzlichen Auftrags und wichtiger Teil des Service public. Diese Form der Kulturvermittlung geniesst sowohl in der kantonalen Kulturstrategie wie auch in der neuen Bildungsstrategie im Rahmen des Projekts «Bildung und Kultur» der Erziehungsdirektion einen hohen Stellenwert. Plus: Eine starke Präsenz des Archäologischen Dienstes in der Öffentlichkeit hilft mit, den bildungspolitischen Auftrag der Erziehungsdirektion umzusetzen und weckt in der Bevölkerung das Verständnis und die Akzeptanz für seine vielseitigen Aufgaben im Rahmen der Kulturpflege.

Ich freue mich jedenfalls auch künftig auf interessante archäologische Funde und entsprechend spannende Geschichten aus dem Kanton Bern!



la stratégie cantonale pour la culture que dans la nouvelle stratégie pour l'éducation concrétisée par le projet « Éducation et culture » de la Direction de l'instruction publique. Bien plus même, une présence publique affirmée du Service archéologique est un moyen de contribuer à la réalisation de la mission de la Direction de l'instruction publique en matière de politique d'éducation, et de favoriser la compréhension de la population envers les multiples tâches dont se compose le soutien à la culture.

Toute nouvelle découverte archéologique intéressante, par l'enrichissement passionnant qu'elle apportera à la connaissance de l'histoire du canton de Berne, sera pour moi une source de joie.

Ipsach, Räberain. Ortstermin und Presseinformation. Fachkundige Informationen helfen den angereisten Journalistinnen und Journalisten ein stimmiges Bild der Vergangenheit im Kanton Bern zu zeichnen.

Ipsach, Räberain. Grâce à une information présentée sur place et par des spécialistes à la presse, les journalistes peuvent ensuite retransmettre une esquisse fidèle de moments de l'histoire du canton de Berne.

A. Beld

Vorsteherin Amt für Kultur
Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Cheffe de l'Office de la culture
Direction de l'instruction publique du canton
de Berne

